

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigenerhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 11. November 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 17.40 S., im Viertel 2.40 S. Einrückungsgebühr: die geschätzte Zeile 9 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Haas-Verkauf.



Aus der Santmasse des Wilhelm Bott, Schlossers hier, kommt am **Mittwoch, den 19. Nov., Vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten Mal zur Versteigerung:
Ein zweistödiges Wohnhaus mit aufgesetztem Zwerchhaus, Stegenhaus und Hofraum mit 90 qm Grundfläche im Zwinger, neben Schuhmacher Haas. Anschlag 3000 M.
Rathschreiberei.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Feinsten Honig zum Baden, per Pfund 65 S.,
Eier-Rudeln, feinste Qualität, 70 S.,
Paraffin-Kerzen, per Paquet 55 S.,
Zündhölzer, 7 S.,
Stärke 35 S.,
Citronat 85 S. und
Orangeat 90 S.
Achtungsvoll
H. Zluhan,
Bahnhofstraße.

Berneck.

Fruchtbranntwein,

abgelagerter, in Wahrheit nur aus Roggen und Haber gebrannt, wird auf hiesigem Hof maasweise zu 80 Pf. pro Liter abgegeben.

Althengstett.

Einige noch gut erhaltene

Tuch-Röcke und Hosen

hat im Auftrag billig zu verkaufen
Straile, Schneider.

Klage-Formulare zur Benützung bei den Amtsgerichten,

Form. 1 Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen einer Waarenforderung.
Form. 2 Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen einer Darlehensforderung.
Form. 3 Gesuch des Gläubigers um Ladung des widersprechenden Schuldners.
Form. 4 Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarerklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner aus dem Gesuch ad 1.
Form. 5 Einspruch des Schuldners gegen den Zahlungsbefehl und Gesuch um Aussetzung der Zwangsvollstreckung.
Form. 6 Klage wegen einer Waarenforderung.
Form. 7 Klage wegen einer Darlehensforderung.
Form. 8 Forderungsanmeldung im Konkurse.
Form. 9 Prozeß-Vollmacht, empfiehlt die **A. Delschläger'sche Buchdruckerei.**

Im Saal zum Badischen Hof
Dienstag, den 11. November, Abends 1/2 8 Uhr,

CONCERT

der Pianistin, Sängerin und Zitherspielerin Frau **Rieder-Ell,** sowie humoristisch-dramatische Vorträge von Herrn **P. Rieder** aus München.
Entrée 40 Pf. pr. Person.

Den Herren Ortsvorstehern

empfiehlt zu gef. Abnahme:

Pförch-Verleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,
Schaf-Gesundheits-Urkunden zc.
die **A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.**

Calw. Frucht-Preise am 8. November 1879.

Getreide-Sattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Be-trag.	Heu-tiger Ver-kauf.	In Rest gebt.	Höcher-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Ver-kaufs-Summe.		Wegen d. so Durch-schnittspreis mehr wenig.	
						Mt.	Sf.	Mt.	Sf.	Mt.	Sf.	Mt.	Sf.	Mt.	Sf.
Weizen	—	14	14	14	—	—	—	12	50	—	—	175	—	—	—
Reizen, gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	91	91	91	—	9	—	8	82	8	60	802	60	—	8
Dinkel gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	125	125	125	—	8	20	6	46	6	20	808	25	14	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	25	25	25	—	—	—	7	50	—	—	187	50	—	—
Summe	—	255	255	255	—	—	—	—	—	—	—	1973	35	—	—

Stadtschultheißenamt.

Pflegschaftsgeld.

350 M sind auszuleihen bei
J. Frohn mülle r, Bäcker.

Ein Logis

hat zu vermietthen
Störr, Badgasse.

Aufforderung.

In der Verlassenschaftsmasse des verst. Herrn Simon Friedrich Raschold, gew. Rablers dahier, befindet sich immer noch ein bedeutender Vorrath von älteren Regenschirmen, welche zur Reparation übergeben werden und bis heute noch nicht abgeholt sind.

Es ergeht noch einmal an die Säumigen die Aufforderung, dieselben umgehend abzuholen, widrigenfalls diese bei der Waaren-Versteigerung verkauft werden müssen.

Im Auftrag der Erben:

Rasserverwalter
Gemeinderath Keller.

Die letzte Sendung schwarzer italienischer Trauben

ist in sehr schöner Waare bei mir angekommen, und lade ich Liebhaber dazu ein, ihren Bedarf in den allernächsten Tagen bei mir abzuholen.

C. W. Heiler.

Wohnungs-Gesuch.

Ein freundliches Logis mit 2 Zimmern und sonstigen Zubehörden in der Mitte der Stadt, sucht; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseifstoff

empfiehlt in Fläschchen zu 60 S

Die Expedition d. Bl.

Zeugniß.

Der von Herrn Julius Schauweder in Reutlingen fabricirte Ledergerbseifstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch

wasserdicht erhält, und zur Erhaltung Leberwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Maier.

Logis.

Meinen ganzen oberen Boden mit 5 heizbaren in einandergehenden Zimmern hat ganz oder auch theilweise möblirt so gleich oder bis Lichtmess zu vermietthen

Ziegler z. a. Post.

Zu vermietthen:

bis Lichtmess eine Wohnung mit Laden für 1 oder 2 Parthieen bei

Rudolf Borck.

Frankfurter Goldkurs vom 7. November 1879.

20-Franco-Stücke	16 11-15
Engl. Sovereigns	20 25-30
Russ. Imperiales	16 69-70
Dufaten	9 86-65
Dollars in Gold	4 18-21
Hochhaltig Silber p. Rilo	156.75 15875.
Reichsbank-Diskonto	4 1/2 %

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Honig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinack und Weil d. Stadt.

Die Familie Kieder aus Mülingen, welche auf heute Abend ein Concert im Thudium'schen Saale angekündigt hat, ist aus allen Gegenden Deutschlands mit so vortrefflichen Zeugnissen ausgestattet, daß der Besuch des Concerts aufs angelegentlichste empfohlen werden kann. Insbesondere wird in Recensionen öffentlicher Blätter das bescheidene Auftreten des Künstlerpaares, sowie die Decenz der im Costüm gehaltenen humoristischen Vorträge aufs Rühmendste anerkannt, und kann deshalb mit Sicherheit ein genügsamer Abend in Aussicht gestellt werden.

— Böblingen, 7. Nov. Die von der hiesigen Zuckersabrik neben manchen anderen neuen Einrichtungen errichtete Drahtseil- oder Luftbahn erregt mit Recht das allgemeine Interesse von Stadt und Land. Es werden mittelst derselben vom Bahnhof aus direkt in die Fabrik Kohlen und Rüben befördert und zwar in kleinen eisernen Wagen von 3 hl Inhalt, die — durch ein Drahtseil in Bewegung gesetzt — auf Rundenstangen laufen, welche statt der Schienen dienen. Letztere ruhen auf hölzernen in der Erde befestigten Unterstüßungen, deren Entfernung von einander ca. 25 m beträgt, und die eine Höhe bis zu 7 m haben, je nachdem das Terrain es bedingt. Die Entfernung von der Fabrik zum Bahnhof beträgt ca. 600 m, die Steigung 1 : 10. Der Betrieb ist ein kontinuierlicher, so daß auf der einen Seite die vollen Wagen nach der Fabrik, auf der anderen die leeren nach der Beladestation (Bahnhof) zurücklaufen; und es bietet einen eigenhümlichen Anblick, der insbesondere das Staunen der Landbevölkerung erregt, diese kleinen Wagen in stetem Kreislauf in der Luft sich bewegen zu sehen. — Wie man uns versichert, können in 10 Arbeitsstunden 2500—3000 Etr. befördert werden, und in einer Minute Zeit etwa gelangen Kohlen durch das Dach des Kesselhauses direkt vor den Dampfkessel, oder Rüben auf gleiche Weise direkt in die Waschlmaschine. Wie wir hören, ist dies die erste derartige Anlage in Württemberg.

— Stuttgart. Auf ergangene Aufforderung wurde vom hiesigen Gewerbeverein die Frage begutachtet, ob die Erlaubniß zum Betrieb

einer Wirthschaft von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll. Diefelbe wurde aus sittlichen, volkswirthschaftlichen und gewerblichen Gründen bejaht und davon ausgegangen, daß die rechten Wirth die diese Maßregel sogar mit Freuden begrüßen würden.

— Stuttgart, 8. November. Heute Vormittag wurden die am Donnerstag eingetroffenen Rekruten eingeleidet, nach den betr. Kirchen geführt, um in Gegenwart des Divisionärs Generalleut. v. Gottberg und des Brigadiers Obersten v. Witte, der Regimentalkommandure und vieler Offiziere den Eid auf die Fahne abzulegen. Die Truppen kamen und zogen ab mit klingendem Spiele.

— Herrenalb, 5. November. In dem Garten der Villa Schatthalde hier steht ein Apfelbäumchen in voller Blüthe, es haben auch Äpfel angefest.

— Tübingen, 7. Nov. Durch die Beförderung des Obertribunalraths Geß zum Reichsgerichtsrath in Leipzig ist das Abgeordnetenmandat für den Bezirk Tübingen Amt erledigt und eine Neuwahl auf 5. Dez. anberaumt. Von einer Wahlagitacion war bis jetzt noch keine Rede, doch hört man von verschiedenen Seiten den Namen Weber, Prof. der Landwirthschaft an hiesiger Unterverstätt, nennen. Da der Genannte eine vollständig unabhängige Stellung hat, ein ruhiger, überzeugungstreuer Mann ist und besonders Verständnis für die Interessen der ländlichen Bevölkerung besitzt (er ist auch schon seit Jahren Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins), so dürfte seine etwaige Kandidatur gewiß großen Anklang finden und Aussicht auf Erfolg haben.

— Borck, 4. Nov. Auf der Bahnhofstation Biberhausen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag die Kasse erbrochen, und 2300 M. Antogelder daraus entwendet. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Kirchheim, 6. November. Am Montag Abend wurde in das Kassenzimmer des Stationsgebäudes in Unterbühlingen ein Einbruchversuch gemacht. Durch ein offenes Fenster gelangte der Thäter



haltung

M a i e r.

den mit 5
Zimmern
möblirt so
miethen
a. Post.

hen:

Baden für
Dorch.

rs
1-15
5-30
9-70
6-65
8-21
15875.
G.

ia.

Katarrhe,
Berthran

maad und
besonders

ten allge-
enten. —
mpfohlen.
ordentlich

ches Auf-

leinach

Bedürfnisses
hen, volks-
von ausge-
mit Freunden

den die am
betr. Kirchen
v. Gottberg
ommandeure
die Truppen

der Villa
ht, es haben

des Ober-
das Abge-
t und eine
on war bis
Seiten den
Universitat,
Stellung
anders Ber-
gt (er ist
Bereins),
finden und

usen wurde
ohen, und
s jetzt noch

wurde in
n ein Ein-
der Thäter

in den Wartsaal dritter Klasse, sprengte mit Hilfe des Schürens die innere Thür desselben auf und unternahm, auf dem Vorplatz angelangt, die gleiche Manipulation an der Bureanthür; hier wurde jedoch seine Arbeit durch die Nachhauerkunst des Herrn Stationsvorstandes unterbrochen, worauf er das Weite suchte. Vor zwei Jahren kam ein ähnlicher Fall vor.

— **Wetzlar**, 7. Nov. Gestern verunglückte, der „*Arb. Ztg.*“ zufolge, in der Maschinenwerkstätte des Bräuerhauses der 33jährige Joseph *W.*, Schlosser von hier. Derselbe brachte, als er einen Riemen auf die an der Decke befestigte Transmissionsleiste, einen Finger dazwischen. Als er sich nun, um denselben los zu machen, stark rückwärts bog, wurde der Finger plötzlich frei und der Bedauernswürdige stürzte rückwärts herunter, wobei er so unglücklich mit dem Kopfe aufstieß, daß er einen Schädelbruch erlitt, in Folge dessen er heute in der Früh gestorben ist.

— **Münster**, 4. Nov. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich Ausgangs letzter Woche hier zugetragen. Ein Vater (Hafner von hier) wollte seinem 7 Jahre alten Knaben, der in Folge von Krämpfen den Mund geschlossen hatte, letztern aufbrechen, wobei er so ungeschickt zu Werke ging, daß er dem armen Kind die Wirbelsäule auseinanderriß und in Folge davon nach einem Tag der Tod eintrat.

— **Ulm**, 6. Nov. Gestern Nachmittag kam eine gutgekleidete Frauensperson in ein hiesiges Geschäftshaus, um sich für eine hiesige Frau mehrere Gegenstände zur Auswahl auszubitten. Dieses wurde derselben auch gewährt und brachte dieselbe nach einiger Zeit die Waare wieder mit dem Anfügen zurück, daß die betreffende Frau zwei von den Gegenständen zurückbehalten habe. Später stellte sich jedoch heraus, daß der betreffende Geschäftsmann betrogen worden war. Von der Betrügerin hat man bis jetzt noch keine Spur.

— **Kottweil**, 7. Nov. Einer der den letzten Zug von Immen- dingen nach Kottweil begleitenden Kondukteure bemerkte gestern Abend beim Passiren des Coups erster Klasse, daß ein Stiefel unter einem Sitze hervorschaut, und entdeckte bei näherer Untersuchung einen Knaben, der sich schon zwei Tage unter diesem Sitze verborgen gehalten hat. Der Junge ist von Heilach und ist seinem Vater wegen erhaltener Zuchtigung entlaufen, hat die Fahrt von Stuttgart nach Immen- dingen zweimal und von Immen- dingen nach Stuttgart imal mitgemacht, ohne Speise zu sich genommen zu haben. Gestern Nacht wurde der durch Hunger sehr herabgekommene Bursche dem hiesigen *L.* Oberamt zur Weiterbeförderung an seine Eltern übergeben.

— **Spaichingen**, 6. Nov. Der hiesige Gewerbeverein hat das Projekt gefaßt, permanente Ausstellungen zu veranstalten. Die wahr- scheinlich nächsten Sonntag zu eröffnende Ausstellung von Schreiner- arbeiten wird ein volles Jahr dauern und nächsten Herbst einer andern Festsammlung Platz machen. Die ausgestellten Gegenstände, Produkte hiesigen Bezirks und mehrere Gegenstände vom Landesgewerbemuseum in Stuttgart, können von Jedermann gegen ein kleines Eintrittsgeld besichtigt werden. Die von hiesigen Handwerkern gestellten Modelle sind käuflich und zum Theil schon verkauft, trotzdem die Ausstellung noch nicht eröffnet ist.

— **Walldsee**, 7. November. Gestern passirten zwei Handwerks- burschen unsere Stadt. Als sie in einer Wirthschaft Abends 6 Uhr auf die Anfrage um Nachtquartier abgewiesen wurden, drohten sie mit Demolirung derselben. Der eben anwesende Polizeidiener *H.* erklärte ihnen, daß im Armenhaus von der Stadt gute und reinliche Betten zur unentgeltlichen Verfügung stehen und daß er beauftragt ist, solche auch ihnen anzuweisen. Sie gingen anscheinend sehr be- friedigt mit ihm in seine Wohnung, um den Schlüssel zu holen. Wie er noch demselben laugt, schlägt ihn einer von hinten nieder und beide traktiren ihn mit den Fäusten. Die von ihnen nicht bemerkte 15jährige Tochter eilt der nächsten Wirthschaft zu und ruft um Hilfe. Als der eine eben im Begriff stand, die Taschen des Polizeidieners zu inspiziren, während der andere ihn auf dem Boden festhält, eilen drei handfeste Bürger in die Stube und bearbeiten die Burschen der- art, daß einer in das Spital geführt werden mußte; beide sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel.

— **München**, 5. Nov. Gestern wurde in unserer Erzgießerei das Schwert der Germania für das Siegesdenkmal am Niederwald gegossen. Vierzehn Centner Erz brodelten im Ofen, wovon ein Theil, nachdem der Zapfen ausgeschlagen war, bis an die Decke explodirte. Ein wiederholter Krach, als ob zehn Kanonenschüsse auf einmal ge- löbt würden, trieb die Arbeiter auseinander, alle in Angst, das Werk sei mißlungen. Der Direktor *v. Müller* wollte das Schwert nicht in zwei Stücke, sondern als ein Ganzes gießen; da aber dasselbe zwölftausend Fuß Länge hat, mußte die Gießgrube zur Aufnahme der Form vertieft werden. Acht Luftöffnungen von einem halben Fuß Durchmesser waren gelassen; durch sie fuhr die eiserne Gießschicht mit furchtbarem Geprassel aus. Als man heute die Form zerbrach, war,

Dank dem Ueberfluß an Metall, das Schwert mit neun Centnern Gewicht im Guß vollkommen gelungen.

— **München**, 7. November. Bei der Stadtkirche München liegen 81,000 *M.*, deren Obligationen zwar längst ausgelooet, aber behufs Erhebung des Geldes noch nicht präsentirt wurden. Bestiger solcher Papiere werden gut thun, sich bei einem Banquier die Zieh- ungelisten weisen zu lassen, ob die Nummern ihrer Obligationen nicht darin enthalten sind.

— **Grünstadt**, 6. Nov. Die Weinrate in unserer Gegend dürfte jetzt wohl zu Ende sein. Die Resultate sind wie fast überall die denkbar schlechtesten. Wingerte von 2 bis 3 Morgen ergaben nicht einmal eine Fuhre Trauben, in anderen nahm man sich gar nicht die Mühe zu lesen. Daß, wie in Lauersheim, ein Wingert- besitzer durchschnittlich 1/2 Fuder pro Morgen erzielte, ist wohl zu den Seltenheiten zu zählen. Die Preise sind in neuerer Zeit etwas in die Höhe gegangen. Bei Beginn des Herbstes zahlte man in Grünstadt 100 *M.* per Fuder, später stieg der Preis und schwankt jetzt zwischen 130 bis 150 *M.* Auffallender Weise erfreuen sich die Trester dieses Jahr großer Nachfrage; sie werden sogar mit 6 bis 7 *M.* per Fuder bezahlt. Der Grund dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß sie sich dieses Jahr sehr gut zur Weinifikation eignen sollen, und deshalb auch zu diesem Zwecke hauptsächlich durch Händler nach Baden, größtentheils nach dem badischen Oberlande exportirt werden; es dürfte das, da man in gewissen Gegenden Deutschlands unsere Pfalz als den Hauptsitz der Weinmischerie be- trachtet, hauptsächlich beachtet werden, da diese Trester nicht in pfälzische Orte verschickt werden.

— **Darmstadt**, 6. Nov. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist eine Verlobung des Großherzogs von Hessen mit einer Tochter des verst. Erbprinzen von Hannover seit einigen Tagen beschloss'n, wenn auch noch nicht offiziell. Nachdem die Hand der jüngsten englischen Prinzessin wegen des Widerspruchs des Parlaments nicht zu erreichen gewesen, war es der Wunsch der Königin Viktoria, daß der Großher- zog sich mit der hannoverschen Prinzessin verlobe.

— **Frankfurt**, 5. November. Ein hiesiger Kaufmann hatte an ein Ehepaar eine Forderung von 170 *M.* Derselbe schickte seinen Sohn zur Erhebung des Geldes aus und derselbe kam mit der Nachricht wieder, er habe den Posten nicht erhalten. Der Vater fand daran nichts Ungewöhnliches. Nach einiger Zeit ging er selbst zu seinen Schuldnern, um sie zu mahnen, und erfuhr, daß diese ratenweise dem Jungen die Forderung bezahlt. Nun gingen dem Vater die Augen auf, warum sein Sohnchen in der letzten Zeit aus sogenanntem Freunde- Kreise Abends spät heimkam. Die Strafe blieb nicht aus.

— **Elm**, 6. Nov. Unsere beiden Domthürme sind jetzt schon die höchsten Bauwerke der Erde; sie überragen den 144,20 m hohen Thurm der Nikolaitirche zu Hamburg um etwa 1,50 m. Bei ihrer Boilendung messen sie vom Straßenpflaster des Domklosters ab ge- rechnet 160 m, vom Fußboden der Kirche ab 157 m. Nachstehend sind die Höhen der bedeutendsten Hochbauten zusammengestellt: Thürme des Kölner Doms 160, bezw. 157 m, Nikolaiturm zu Ham- burg 144,20, Peterskirche zu Rom 143, Münsterthurm zu Straßburg 142, Cheops- Pyramide 137, Thurm von St. Stephan in Wien 135,30, Thurm von St. Martin zu Landshut 132,50, Münsterthurm zu Frei- burg 125, Domthurm zu Antwerpen 123,40, Dom zu Florenz 119, Paulskirche zu London 111,30, Dachreiter des Kölner Doms 109,80, Domthürme zu Magdeburg 103,60, Ulmer Münster 99, Thürme der Botikirche zu Wien 96, Rathhausthurm zu Berlin 88, Thürme von Notre-Dame zu Paris 71 m.

— **Aus Sachsen**, 7. Nov. Für den letzten erledigten Sitz der 2. Kammer des Landtags ist gestern Fabrikant Riethammer im Wahlbezirk Limbach mit großer Majorität gewählt worden. Derselbe, ein Württemberger von Geburt, (Sohn des früheren bei seinem Sohne in Sachsen gestorbenen Forstmeisters Riethammer in Wildberg,) ist einer der angesehensten Industriellen, welcher nicht nur mit rastloser Energie das Emporblühen seines Etablissements, einer großen Papier- fabrik in Kriebstein b. Waldheim gefördert, sondern auch in uneigen- nützigster Weise jederzeit für das Wohl seiner zahlreichen Arbeiter besorgt gewesen ist. In öffentlicher Wirksamkeit hat er sich durch seine Theilnahme an der Landesynode, wie durch seinen Vortrag über Sonntagsheligung auf dem 1875er Kongreß für innere Mission zu Dresden einen guten Namen erworben.

— **Delitzsch**, bei Glauchau, 5. Nov. Vorgestern Abend wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der Versuch gemacht, den nach Stollberg abgehenden Abendzug in die Luft zu sprengen. Da indeß der Zug eine kurze Verspätung erlitt, that die Zündschnur schon vor- zeitig ihre Wirkung und brachte den unter eine Brücke gelegten Dy- namit zur Entladung, ehe der Zug die gefährliche Stelle erreichte. Es sind mit diesem Sprengmittel, das sich in den Händen der



Rohlenbergleute befindet, schon sehr häufig böswillige Frevel verübt worden, daß der Wunsch nach schärferer Ueberwachung immer lauter sich geltend macht.

— Berlin, 3. November. Gestern Abend wollte die Frau eines hiesigen Rentiers einen Klumpen in der Königsgräberstraße überschreiten; dabei blieb sie mit dem Stiefelabsatz des rechten Fußes an dem Rande der die Gasse einfassenden Trottoirsteine hängen; sie stürzte vornüber auf den Straßendamm und fiel so heftig auf das Pflaster nieder, daß sie die Besinnung verlor und von einigen Vorübergehenden in eine herbeigerufene Droschke getragen werden mußte. Zu Hause fand der herbeigeholte Arzt Verletzungen an beiden Kniescheiben, die zu ernstest Besorgniß Anlaß geben.

— Das „Berliner Tageblatt“ druckt Dr. Soffa's Wetterprophezeiung für November aus Nr. 518 der D. Z. ab und knüpft den Wunsch daran, daß der himmlische Wettermacher sich nicht an dieselbe lehre und sie vielmehr über den Haufen werfe, wie er dies mit den Wetterprophezeiungen im Allgemeinen zu thun pflege. — Wir theilen den Wunsch nach besserem Wetter als dem prophezeiten vollständig, leider aber hat Dr. Soffa für die erste Novemberwoche Recht behalten.

— Berlin, 5. Nov. Berlin scheint sich gegenüber der Helina Patti recht gründlich blamiren zu wollen. Die Sängerin ist dort, wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, Gegenstand der Aufmerksamkeit von einer Seite, wo ihr dies am wenigsten erwünscht ist, nämlich von Seiten der Wittsteller. Wer würde es für möglich halten, daß sie über 100 Briefe täglich bekommt? „Netten Sie mich,“ schreibt der Eine, „und verkaufen sie eine einzige Stunde Schlackwurst in meinem Laden!“ — „Sie sind so reich“, schreibt eine Andere wörtlich „und wissen, was Liebe ist. Schenken Sie uns einige hundert Mark, dann können wir heirathen und ewig dankbar sind Ihnen.“ Unzählige Fabrikannten bitten sie, irgend ein Erzeugniß zu prüfen, zu benutzen, damit sie es nach ihr taufen können. Wie beneidet wird jener Schminkefabrikant, der ihren Namen als Kellame für seine Fettschminke benutzen darf.

— Berlin, 5. November. Dem preuß. Abg. Hause ist das Kommunalsteuergesetz zugegangen; dasselbe gleicht fast überall dem im vorigen Jahr vorgelegten gleichnamigen Entwurfe und berücksichtigt an manchen Stellen die vorjährigen Kommissionsbeschlüsse des Abg. Hauses. Beibehalten ist u. a. wieder die Befreiung der Beamten von den Gemeindeabgaben und die Heranziehung der Dienstgrundstücke der Geistlichen, Elementarschullehrer und Kirchendiener.

— Berlin, 6. Nov. „Der Mops ist verpeist und läßt grüßen“ — so lautete vor einiger Zeit der Inhalt einer Postkarte, mit welcher dem Portier des Hauses Königsgräberstraße 78 in Berlin mitgetheilt wurde, daß ein dem daselbst wohnenden Prinzen Reuß XXII. gestohlener Mops den Weg des Bratens gewandelt sei. Jener Mops hat inzwischen in der Hundewelt viele Leidensgefährten gefunden. In vielen Berliner Familien herrscht in neuer Zeit Trauer über das Verschwinden der Lieblingshunde. Je fetter der Teufel, je runder der Mops, desto größer erschien die Wahrscheinlichkeit seines Verschwindens, wenigstens wurden fette Hunde in großer Zahl bei der Polizei als verloren gemeldet. Des Räthfels Lösung sollte nicht lange auf sich warten lassen. Am 5. ds. erwischte man mehrere junge Strolche dabei, wie sie gerade einen besonders fetten Dachshund sich aneigneten. Ihre Geständnisse ermöglichten es der Polizei, im Ganzen sieben Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren dingfest zu machen, welche den Hundediebstahl seit einiger Zeit systematisch betrieben. Besonders schöne Exemplare wurden nach außerhalb geschafft und verkauft, die andern geschlachtet und Fleisch und Fett verwertet. Der zuletzt gestohlene Hund befand sich am 5. ds. gewissermaßen als „Zeuge“ im Gewahrsam der Kriminalpolizei. In lautem Wollen jauchzte er seinen Dank dafür aus, der unfreiwilligen Verwandelung in einen Sonntagbraten noch glücklich entgangen zu sein.

— Berlin, 7. Nov. Seitens der preussischen Finanzverwaltung wird, nachdem der Gesetzentwurf über die Verwendung der dem Staat aus Reichsteuern zufließenden Ueberschüsse dem Abgeordnetenhaus zugegangen, nun demnächst auch der Entwurf über die Schanksteuer, sowie der Entwurf über die Besteuerung der Wanderlager eingebracht werden. Bekanntlich haben diese beiden Gesetze die gemeinsame Bestimmung, daß die durch sie erzielten Einnahmen den Gemeinden überwiesen werden sollen.

— St. Blasien, 4. Nov. In der hiesigen Kirche geschah vergangene Woche ein gräßliches Unglück. Der vierundzwanzigjährige Emil Thoma von Arnoldbach fiel von der oberen Gallerie der Kirche auf den Steinboden herunter und blieb sofort todt.

— Basel, 4. Nov. Das Centrum des Gotthard-Tunnels ist erreicht! Am 31. Oktober, Morgens 8 Uhr 15 Minuten hat der nördliche Bohrer seine Hälfte von 7460 Metern überwältigt. Die in vielen schweizerischen Zeitungen kursirenden Gerüchte, daß auf den

1. Januar das Zusammentreffen beider Richtstellen ermöglicht sei, beruhen auf falschen Hypothesen. Das Zusammentreffen wird im günstigsten Falle Ende Januar, wahrscheinlicher erst Anfang Februar 1880 erfolgen. Am letzten Samstag Abend war noch ein Gebirgskern von 717 Metern zu bewältigen, rechnet man 50 Meter auf die Woche, so ist die gänzliche Durchbohrung im laufenden Jahre nicht mehr möglich.

London, 5. November. Der Bischof von Manchester hat angeordnet, daß am 13. Nov. in der Kathedrale von Manchester ein Buß- und Bettag zur Abwehr des nationalen Lasters der Unmäßigkeit begangen werde.

London, 6. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Konstantinopel vom 6. gemeldet: Da der türkische Botschafter in London dem Marquis von Salisbury die Ausführung der von England geforderten Reformen zugesichert hat, so hat das nach Vurla entsandte englische Gesandtschaftsmitglied Segenbesehl erhalten und wird in Malta bleiben. Die Pforte ist bereits mit Berathung der demnächstigen Ausführung der Reformen beschäftigt.

London, 6. November. Bezüglich der afghanischen Frage sollen, wie in Londoner politischen Kreisen verlautet, Spaltungen im Kabinet existiren. Ein Theil der Minister, an deren Spitze der Premier steht, soll eine Annexion des Landes begünstigen, während der andere Theil darauf dringt, daß die indische Regierung den künftigen Emir wähle und durch die Besetzung militärischer Posten in Afghanistan ein britisches Protektorat herstelle. — In einer Rede, welche der frühere Minister Lowe neulich in Grantham gehalten, theilte er seinen Zuhörern mit, daß die Summe von 5000 Pfd. St., welche dem britischen Museum jährlich zum Ankauf von Büchern votirt wurde, behufs Bestreitung der Kosten des afghanischen und anderer Kriege der Anstalt entzogen worden ist. Der Umstand, daß Lowe einer der Kuratoren des britischen Museums ist, bürgt für die Genauigkeit der Mittheilung.

Vermischtes.

Ein junger Ehemann aus Leipzig, welcher mit seiner Auserwählten sich auf der Hochzeitsreise befindet, hat bei der Vorüberfahrt am Coreleyfels einen Böllerschuß, wie sie dort des Echo's wegen abgefeuert werden, sehr theuer bezahlen müssen. Als nämlich der Schuß krachte, fiel die junge Frau in Ohnmacht und zwar in eine auf dem Verdecke des Schiffes neben ihr stehende Kiste mit Heidelbeeren. Dieser Unfall kostete ihrem Gatten 7 M. 20 Pfg. für die zerquetschten Beeren, 90 M. für das gänzlich verdorbene Kleid, 4 M. für ein Paar gelbe Handschuhe, 50 M. für eine Pariser Spigentasche mit darauf gesticktem kleinen Amor, 8 M. 50 Pfg. für Wiederherstellung des Paletots und 20 M. für einen neuen Hut, indem der alte von dem zur Rettung herbeieilenden Besitzer der Heidelbeeren zertrümmert wurde. Der Schuß kostete den Neuwermählten demnach 179 M. 70 Pfg. und als Zugabe hatte er auch noch den Schreck.

Zum Kapitel der Dankbarkeit. Einem Berliner Blatt geht von einem Arzte eine heitere Schilderung zu. „Vor mehr als zwei Jahren, so schreibt derselbe, wurde Nachts um 1 Uhr an meiner Klingel gerissen und polternd kommen in meine Wohnung zwei angetrunkene Herren, die einen vollständig betrunkenen Postassistenten führten und mich baten, demselben den Oberarm zu reponiren, den er sich durch einen Fall ausgerenkt hatte — bei einem Betrunkenen ohne Assistenz immerhin keine angenehme Aufgabe. Ich reponirte den Arm und erlaubte mir nach einem Jahre eine Rechnung einzusenden, nach 1 1/2 und 2 Jahren wieder, und da ich durchaus keine Antwort erhielt, ließ ich vor 6 Wochen unter Anderm auch an diesen Herrn schreiben: wenn er jetzt nicht zahle, sei ich gezwungen, zu klagen. Nun erhalte ich jetzt von dem inzwischen versetzten Herrn ein Schreiben, welches an Unverfrorenheit jedenfalls seines Gleichen sucht. Besagter Herr schreibt wörtlich: „Nach einem längeren Kranksein bin ich erst heute in die Lage gesetzt, ein in Ihrem Auftrage an mich gerichtetes Schreiben, vom vorigen Monat datirt, beantworten zu können. Die darin ausgesprochene Drohung besremdet mich sehr; doch würde sie, falls sie wirklich zum Austrage käme, Ihnen von wenigem Nutzen sein, da ich nicht unterlassen würde, sofort Widerspruch zu erheben. Seinerzeit hatte ich Ihnen keinen Auftrag gegeben, mich zu behandeln; derselbe ist vielmehr von denselben Herren ausgegangen, die mich am bewußten Abende zu Ihnen gebracht haben und die Sie eventuell belangen können.“ — Wir sind gespannt auf den Ausfall des Prozesses. Eins aber steht fest: Wenn die Entscheidung nicht einem preussischen Gerichtshofe, sondern einem morgenländischen Rabi unterbreitet würde, so würde sie lauten, daß der Arzt dem unzufriedenen Patienten den Arm wieder auszurenken habe.